

Nächste Woche erneut PCR-Tests für alle mit Symptomen

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat angekündigt, dass die nationale Testverordnung nächste Woche geändert wird. Von da an kann jeder, bei dem auch unspezifischere Symptome auftreten, erneut einen PCR-Test erhalten. Die Laborkapazitäten haben das jetzt wieder erlaubt, sagte Spahn auf einer Pressekonferenz am Freitag in Berlin. Die Verordnung wurde zuletzt im November aufgrund des starken Einsatzes der Tests geändert.

Seitdem sollten nur Patienten mit schweren Atemwegsbeschwerden, einer Störung des Geruchs- und Geschmackssinns oder einem intensiven Kontakt mit einer positiv getesteten Person getestet werden. Darüber hinaus forderte Spahn Unternehmen und Einzelhändler auf, bei künftigen Lockerungsschritten Selbsttests durchzuführen. Viele Institutionen konnten bereits heute …



News

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat angekündigt, dass die nationale Testverordnung nächste Woche geändert wird. Von da an kann jeder, bei dem auch unspezifischere

Symptome auftreten, erneut einen PCR-Test erhalten. Die Laborkapazitäten haben das jetzt wieder erlaubt, sagte Spahn auf einer Pressekonferenz am Freitag in Berlin. Die Verordnung wurde zuletzt im November aufgrund des starken Einsatzes der Tests geändert. Seitdem sollten nur Patienten mit schweren Atemwegsbeschwerden, einer Störung des Geruchs- und Geschmackssinns oder einem intensiven Kontakt mit einer positiv getesteten Person getestet werden.

Darüber hinaus forderte Spahn Unternehmen und Einzelhändler auf, bei künftigen Lockerungsschritten Selbsttests durchzuführen. Viele Institutionen konnten bereits heute bestimmte Schnelltests erhalten. „Ich kann Sie nur ermutigen, davon Gebrauch zu machen, wenn im Einzelhandel viel Kontakt besteht“, betonte Spahn im Hinblick auf mögliche Lockerungsaussichten. Wann selbst Laientests tatsächlich von jedem ohne spezielle Schulung erworben werden können, hängt von der Qualität der Tests ab, und vor der Verwendung sind einige weitere Tests erforderlich. Wie hoch der Preis für solche Tests sein wird, ist noch unklar.

Corona-Schnelltests für Laien in der Planung

„Schnelle Antigentests können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, einen Ausweg aus der Sperrung zu finden“, betonte die Frankfurter Virologin Sandra Ciesek auf der Pressekonferenz. Selbsttests, für die keine spezielle Schulung erforderlich ist, stehen kurz vor der Genehmigung. Zum Beispiel begleitete sie eine Studie mit rund 10.000 solchen Tests von hessischen Lehrern vor und nach der Herbstpause. „Wir haben gesehen, dass es sehr gut funktioniert hat.“ Es ist wichtig zu erklären, wie genau diese Tests von Laien verwendet werden sollen und ob die Angaben des Herstellers auf ausreichende Spezifität überprüft wurden. Ein solcher Test funktioniert ähnlich wie ein Schwangerschaftstest. Zwei Streifen zeigten an, dass jemand positiv ist – einer bedeutet negative Beweise.

Ciesek betonte jedoch auch: „Diese Tests bieten keine hundertprozentige Sicherheit. Sie dürfen nicht dazu führen, dass die Aha plus L-Regeln vernachlässigt werden. „Es ist auch keine medizinische und individuelle Diagnose, wie das Ergebnis des PCR-Tests. „Dies ist eine zusätzliche Sicherheit und Möglichkeit, Infektionsketten zu unterbrechen“, erklärte Ciesek.

Corona-Situation in Deutschland: Impfung, Inzidenz, Virusvarianten

Wenn wir jetzt öffnen, werden wir unseren bisherigen Erfolg aufs Spiel setzen.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn

„Die Zahl der Infektionen nimmt stark ab“, sagte Spahn über die aktuelle Infektionssituation in Deutschland. Es besteht eine realistische Chance, dass die 7-Tage-Inzidenz am Wochenende unter 60 fällt. Die Virusmutationen sind jedoch zu gefährlich, um sich zu lockern. „Wenn wir jetzt öffnen, werden wir unseren bisherigen Erfolg aufs Spiel setzen“, sagte der Gesundheitsminister. „Es ist besser, jetzt eine Weile durchzuhalten, als einen Rückschlag zu riskieren.“ Es ist erfreulich, dass die Impfkampagne jetzt an Fahrt gewinnt. 3 Prozent der Bevölkerung in Deutschland wurden geimpft, 1,4 Prozent hatten eine zweite Impfung. 5,7 Millionen Dosen wurden geliefert, und bis Ende nächster Woche werden es acht Millionen Dosen sein.

Spahn steht auch in Kontakt mit der Ständigen Impfkommision über Prioritäten, die möglicherweise noch in der Impfsequenz geändert werden müssen. Für ihn ist jedoch klar, dass Menschen mit höchster Priorität – über 80 Jahre – zuerst geimpft werden müssen. Mögliche Änderungen im Zeitraffer sind erst im Frühjahr zu erwarten, da ein ausreichender Impfstoff Voraussetzung ist. Pädagogen zuerst impfen oder Menschen mit früheren Krankheiten zuerst impfen – das ist eine schwierige Debatte.

Die siebentägige Inzidenz nimmt weiter ab, bestätigte Lothar Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts (RKI). Die Situation auf den Intensivstationen ist angespannt, aber zum Glück sind sie nicht überlastet. „Wir sind auf dem richtigen Weg“, sagte Wieler. Er geht jedoch davon aus, dass sich die neuen Koronamutationen weiter ausbreiten werden. „Wir müssen die Verbreitung der Varianten verlangsamen“, betonte der RKI-Präsident. Jeder kann dies gemeinsam aktiv verhindern, indem er den Kontakt verringert, eine Maske trägt, Abstand hält und lüftet.

Positiver Effekt bei weniger Kontakten: Es gibt keine Grippewelle

Die Corona-Maßnahmen haben diesen Winter nicht nur gegen Covid-19 gewirkt, berichtete Wieler. Sie hinderten Menschen auch daran, sich mit anderen Krankheitserregern zu infizieren. In dieser Pandemie ist dies „ein echter Pluspunkt“, da weniger Kranke die Krankenhäuser und Arztpraxen entlasten. „Die Grippeepidemie ist nicht eingetreten“, sagte der RKI-Chef.

Normalerweise würden mehrere tausend bis zehntausend Grippefälle übertragen, Tausende müssten im Krankenhaus behandelt werden. „Im Moment beobachten wir nur 20 bis 30 Grippefälle pro Woche. Bisher gab es in dieser Saison 150 schwere Fälle im Krankenhaus.“ Ähnlich verhält es sich mit Erkältungen: Anfang Februar 2020 wurden in Deutschland pro Woche rund 5,6 Millionen akute Atemwegserkrankungen registriert. Anfang Februar 2021 gab es rund 900.000 Fälle.

Sperrung bis 7. März

Die deutschen Gesundheitsbehörden meldeten innerhalb eines Tages 9860 neue Koronainfektionen an das Robert Koch-Institut. Darüber hinaus wurden nach Angaben des RKI am Freitag (12. Februar) innerhalb von 24 Stunden 556 neue Todesfälle verzeichnet. Die bundesweite Inzidenz von sieben Tagen beträgt

62,2. Bund und Länder sehen im Kampf gegen das Coronavirus viel erreicht in deutlich niedrigeren Infektionsraten – aber es gibt noch keinen Grund, Entwarnung zu geben. Am Mittwoch wurde die Sperrung daher bis zum 7. März verlängert.

Das RKI hat seit Beginn der Pandemie (Stand 12. Februar, 00:00 Uhr) in Deutschland 2.320.093 festgestellte Infektionen mit Sars-CoV-2 gezählt. Die tatsächliche Gesamtzahl ist wahrscheinlich signifikant höher, da viele Infektionen nicht erkannt werden. Der RKI gab die Zahl derer an, die sich bei rund 2.101.000 erholt hatten. Die Gesamtzahl der Menschen, die mit oder mit einer nachgewiesenen Infektion mit Sars-CoV-2 starben, stieg auf 64.191.

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de